

Lehrerrede von Hr. Klaus-Dieter Schröder  
auf der Abiturfeier 2016

Liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, und vor allem ...  
liebe Abiturientinnen und Abiturienten!

... und schon wieder treffen wir uns hier in diesem Raum,  
der für Sie ja so etwas wie ein „Schicksalsraum“ geworden ist ...

Gerade einmal zwei Wochen ist unsere letzte Versammlung her,  
weniger elegant, weniger Zuschauer, aber dafür umso spannender ...  
gab es doch die Prüfungsnoten.

Und – wenn Sie zwei Jahre zurückdenken - genau hier haben wir  
begonnen, hier gab es die ersten Stundenpläne mit den Kursen und ...  
für Sie fast wichtiger ...  
mit den dazugehörigen Lehrern und Lehrerinnen.  
Da war manchmal die Freude groß ... oder auch klein.

Später gab es die Zeugnisse, die Zulassungen, die Prüfungstermine ...  
... und in wenigen Minuten endlich folgt das Abiturzeugnis.

Hat sich die **Anstrengung der letzten Jahre** für Sie gelohnt?  
Ja ... denn dieses Zeugnis gilt nach wie vor als Eintrittskarte für viele  
Berufe, die nach vorherrschender Meinung einfach attraktiver sind als  
andere.

Und Sie haben es! ...Also alles in Ordnung.... oder? ...Na ja ...

Mitunter beschleicht Sie schon so ein beunruhigendes Gefühl, und Sie  
wissen, dass Sie jetzt bald eine ziemlich wichtige Entscheidung treffen  
müssen:

**Schule ist vorbei – was nun?**

Selbst Ihre Eltern fragen neuerdings, was Sie sich denn so für die  
Zukunft vorstellen.

Das überrascht Sie etwas. Haben Sie doch gerade erst Ihren Eltern ein gigantisches Geschenk gemacht, indem Sie das Abitur bestanden haben.

Und jetzt so eine Frage!

Andere drängeln übrigens auch.

In zwei Wochen laufen an einigen Unis schon die Bewerbungsfristen ab ..... in zwei Wochen!

In den nächsten zwei Wochen werden Sie noch nicht einmal auch nur einen kleinen Teil der vielen Abiparties schaffen ... wie sollen Sie da noch Anträge ausfüllen, beglaubigte Fotokopien besorgen und anderes mehr?

Aber trotzdem ... Sie kommen ja um eine Entscheidung nicht herum. Was also tun?

Ein Studium aufnehmen?

Wie war doch gleich die Abinote?

Ob das reicht? ... Numerus clausus? ... oder nicht?

Oder erst mal irgendwo etwas Geld verdienen und abwarten?

Aber womit? Sie können ja nichts .... Sie haben eben „nur“ Abitur.

Und wer jetzt einen Freiwilligendienst macht, hat zumindest Bedenkzeit gewonnen.

Aber wie wird die Lage in einem Jahr aussehen? Besser? Schlechter?

**Natürlich haben Sie sich auch schon informiert.**

Sie erinnern sich?

Die Beraterin von der Agentur für Arbeit war hier, es gab die Berufsfindungsabende, den GK Studium und Beruf, die vielen Zeitschriften: „Abi“, „Uni“, „Einstieg“, „Ausstieg“ und wie sie alle heißen.

Am Anfang ganz interessant, aber Sie stellten schnell fest, dass doch überall das Gleiche drin steht und Sie wollten auch nicht zum 10. Mal

lesen, dass heute ein Lebenslauf nicht mehr mit der Hand geschrieben wird.

Also weg damit...

Was gab es noch?

Richtig, die Infotage der Universitäten. Immer ein buntes Programm. Aber was sollen Sie davon halten, wenn Ihnen der Physikprofessor zu einem Physikstudium rät, obwohl Sie ihm gerade erzählt haben, dass Sie hier bei uns jeden Physik-Grundkurs gegen die Wand fahren...

Na ja, Sie haben gleich erkannt, dass es sich hier eigentlich auch nur um eine Werbeveranstaltung handelt und die Universitäten einfach mehr Studenten haben wollen.

Manche von Ihnen waren schlau und sind einmal in eine echte Vorlesung gegangen - und staunten:  
Ratterte doch der Professor in 1½ Std. ein Pensum herunter, was bei uns im Leistungskurs nicht in drei Wochen geschafft würde.

Da sind Sie schon etwas ins Grübeln gekommen.  
Aber Sie hatten auch zum ersten Mal eine handfeste Information, weil Sie eben den Alltag erlebt hatten und keine Sonntagsreden oder andere Simulationen.

Ich will den Faden hier nicht weiterspinnen, Sie ahnen längst, worum es geht.

**Einen Beruf zu finden ist schon eine echte Herausforderung.**

Das gelingt nicht unbedingt auf Anhieb, aber glauben Sie mir, die Suche lohnt sich.

Hinter Ihnen liegen jetzt 12 Jahre Schule ... Sie glauben, das ist viel?  
Vor Ihnen liegen mindestens 45 Jahre Arbeit ..., das ist viel!

Natürlich müssen Sie sich vorher informieren, aber - bitte immer wachsam!

Danach gibt es nur noch einen Weg:

**... ausprobieren!**

Das kostet Zeit, das kostet Geld, das kostet Nerven und scheitern kann es sowieso immer.

Aber haben Sie keine Angst, etwas aufzugeben, wenn Sie auf der falschen Spur sind:

Fehler macht jeder, lernen Sie daraus und machen Sie es besser.

Und noch speziell für meinen Astronomiekurs:

Sie leben hier auch nicht in einem Schwarzen Loch ...

Ihr Ereignishorizont muss nicht unbedingt an der Berliner Stadtgrenze enden, es lässt sich nämlich auch anderswo gut arbeiten.

Und es ist auch dort schön ...

Um zum Ende zu kommen:

Es gibt eigentlich keinen ernsthaften Grund, so richtig pessimistisch zu sein, auch wenn die aktuelle Lage nicht gerade begeistert.

Vertrauen Sie darauf, dass es auch für Sie etwas Passendes gibt, worin Sie es dann zur Meisterschaft bringen können.

**Aber es dauert eben eine Weile, bis man weiß, was man kann und was man nicht kann.**

Und dass Sie genau das für sich möglichst bald herausfinden, wünsche ich Ihnen.

Viel Erfolg dabei und ..... leben Sie lang und in Frieden.